



**Fonds für Unterrichts- und Schulentwicklung
(IMST-Fonds)**

S1 „Lehren und Lernen mit Neuen Medien“

FÖRDERUNG INDIVIDUELLER, COMPUTERUNTERSTÜTZTER LERNWEGE IM SACHUNTERRICHT DURCH DEN EINSATZ DER LERNPLATTFORM MOODLE

ID 1464

Kurzfassung

Helga Urban-Glowatzki, Prof.

Robert Boczek

Volksschule Bad Vöslau, 2540 Bad Vöslau, Raulestraße 6

Bad Vöslau, Juli 2009

Die Lernplattform Moodle ergänzte und bereicherte bereits im Schuljahr 2007/08 den Sachunterricht in meiner 3. Klasse der Volksschule Bad Vöslau.

Ziel meines Projektes „Förderung individueller, computerunterstützter Lernwege im Sachunterricht durch den Einsatz der Lernplattform MOODLE“ im darauf folgenden Schuljahr 2008/09 (4. Klasse) war es, E-Learning als festen Bestandteil im Unterrichtsgeschehen zu verankern, Online-Lernprozesse und Online-Aktivitäten zu initiieren und betreutes kollaboratives Lernen durchzuführen.

Zu Beginn meiner Arbeit mit Moodle erstellte ich einen Kurs mit dem Titel „Menschen, Tiere und Pflanzen“. In diese Stoffsammlung integrierte ich Webseiten, Arbeitsblätter und Lernspiele, die ich bereits mehrere Jahre zuvor geschrieben und den Kindern online zur Verfügung gestellt hatte. Erst die darauf folgenden Kurse baute ich systematisch auf. Die Lernplattform Moodle kam wie gewünscht. Mit ihrer Hilfe konnte ich interaktive Aufgaben und Aktivitäten übersichtlich gliedern und das Angebot zugleich dynamisch und für die Kinder interessant und optisch ansprechend gestalten.

In der 3. Klasse gab es die Kurse „Heimatkunde Bad Vöslau“, „Sauberes Wasser ist lebensnotwendig“, „Mein Körper“, und „Alle Menschen arbeiten“. Die Fertigkeiten und Kenntnisse, die die Kinder damit erwarben, waren die Grundlage, auf der ich zu Projektbeginn im Schuljahr 2008/09 aufbauen konnte. So folgten in der 4. Klasse die Kurse „Landeskunde Niederösterreichs“, „Poldi liest: Jede Woche ist Leseweche“, „Jahreszeiten“, „Metamorphose“, „Kohle und Erdöl“, „NÖ Wettbewerb Podcast März 2009“, „Radfahrprüfung“ und – last but not least – „Kinder anderswo: Kindheit auf den Philippinen“.

Den eigentlichen Schwerpunkt des Projekts, den Kurs „Landeskunde Niederösterreichs“, führte ich mit Unterbrechungen ganzjährig durch. Noch vor Weihnachten 2009 erweiterten die Kurse „Poldi liest“ und „Jahreszeiten“ das Kursangebot. „Poldi liest“ bezog sich vorerst nur auf die niederösterreichische Leseweche von 10. bis 14. November 2008 und erwies sich als günstige Gelegenheit, die Kinder mit den Funktionen eines Wikis vertraut zu machen. Sie durften von nun an ihre selbst geschriebenen Aufsätze wahlweise online oder in ihr Heft schreiben. Zusätzlich war der Kurs eine „Sammel- und Punktevergabestelle“ für abgehaltene Referate. Er eignete sich auch dazu, Aufgaben zur „Leserallye“ der Zeitschrift „Kleines Volk“ bereitzustellen und zu bewerten.

Im Kurs „Jahreszeiten“ versuchte ich, meinen Kindern die Entstehung der vier Jahreszeiten mit Hilfe didaktisch geeigneter Animationen zur Drehung der Erde um ihre Erdachse bei gleichzeitiger Bewegung um die Sonne begreifbar zu machen. Da das Interesse an den anderen Planeten sehr groß war und es von den Kindern gewünscht wurde, erweiterte ich den Kurs um diesen Aspekt (Flug durch das Sonnensystem, Größenvergleiche).

Zu Beginn des Sommersemesters 2009 kamen die Kurse „Metamorphose“ (unser Frühlingsthema), „Bodenschätze“ (derzeit nur „Kohle“) und „NÖ Wettbewerb Podcast März 2009“ hinzu, im April der Kurs „Radfahrprüfung“.

Die von Moodle angebotenen Aktivitäten und Aufgabenstellungen erarbeitete ich mit den Kindern langsam und Schritt für Schritt. So bestand der Kurs „Heimatkunde Bad Vöslau“ (3. Klasse) großteils nur aus Lesetexten, Webseiten, Bildern, einem Film und einigen HotPot-Tests zur Selbstüberprüfung. In den darauf folgenden Kursen erweiterte ich das Angebot stetig. Wikis, Glossare, Chats und Foren waren bald selbstverständlicher Bestandteil jedes Kurses. Auch mit Datenbanken, Büchern, JCLic-Übungen und Befragungen waren die Kinder am Ende der 4. Klasse vertraut. Bei den Kursplanungen erwies sich die Suche nach Ressourcen (Medien, Dokumente, externe Links, Arbeitsblätter) und das Erstellen eines auf die Zielgruppe abgestimmten Kursdesigns oft sehr aufwendig. So benötigte ich drei Wochen, um den Kurs „Kinder anderswo“ zu erstellen. Dabei habe ich auch zum ersten Mal mit CreativeCommons lizenzierte Bilder, Audiodateien und Multimediadateien konsequent berücksichtigt.

Alle Kurse betrachte ich als „work in progress“. Ich möchte versuchen, die bereits erstellten Kurse so zu überarbeiten, dass ich sie auch in den nächsten beiden Schuljahren (1. und 2.

Klasse) verwenden bzw. Kolleginnen unserer Schule zur Verfügung stellen kann. Meine Kurse für die Volksschule sind als Angebot konzipiert und nicht als Verpflichtung. Der häusliche Zugriff auf die Lernplattform kann meines Erachtens nur freiwillig sein, weil er nicht nur von den technischen Gegebenheiten zu Hause sondern vor allem vom Willen oder den Möglichkeiten der Eltern abhängig ist, ihr Kind in E-Learning zu ermuntern und zu unterstützen. Drehscheibe ist und bleibt der Unterricht im Klassenzimmer und im Computerraum.

Die Präsentation des Projekts fand am 8. Mai 2009 in der PH Niederösterreich (Baden) statt. Ich erhielt positive Rückmeldungen und führte Gespräche mit Herrn Markus Spielmann (Managing Director des Buchverlags Helbling) und Herrn Alfred Peherstorfer, der mich für die Mai-Ausgabe des eLisa-Newsletters interviewte. Es gab Berichte in der Badener Zeitung und im Vöslauer Stadtanzeiger. Auf der Schulhomepage berichtete ich ebenso über das durchgeführte Projekt wie in meinem Weblog.

Neben der Auseinandersetzung mit Moodle fanden meine Kinder und ich noch Zeit, uns mit Podcasting zu beschäftigen. Der Podcast „Schritt für Schritt: Deutsch für Kinder der Volksschule“ enthält bereits ca. 70 verschiedene Episoden, in denen Kinder selbst geschriebene Aufsätze und Referate lesen. Zuletzt führte ich auch Interviews durch. Wir nahmen am „NÖ Wettbewerb Podcast März 2009“ teil, der vom niederösterreichischen Landesschulrat und der PH Niederösterreich veranstaltet wurde. Dieser Podcastwettbewerb umfasste vier Wochenthemen, von denen wir drei gewannen. Bei einem Thema („Fahr nicht fort – kauf im Ort!“) konnte ich mit meiner Klasse im Stift Melk den Gesamtsieg aller drei Altersgruppen erringen. Auch dieser Bewerb und die Beschäftigung mit der Software Audacity floss als Moodle-Kurs in das Projekt mit ein.

Zu Beginn und am Ende des Schuljahres 2008/09 evaluierte ich mein Projekt. Zum Projektstart konnte ich die Eltern nach ihrer Meinung bezüglich E-Learning mit Moodle befragen, da wir schon ein Jahr lang damit gearbeitet hatten. Zu Projektende im Juni 2009 wiederholte ich die Befragung in leicht abgeänderter Form (Beispiel: „Wünschen Sie eine Fortsetzung der Beschäftigung mit Moodle in der weiterführenden Schule?“), um eventuelle Meinungsveränderungen festzustellen. Am Ende eines jeden durchgeführten Kurses befragte ich die Kinder, ob ihnen der Kurs insgesamt gefallen hat, welche Teile des Kurses ihnen besonders zugesagt haben, was sie gelernt haben und welche Änderungen sie wünschen. So ergänzte ich beispielsweise den Kurs „Jahreszeiten“ um Animationen und informative Texte zu den Planeten des Sonnensystems. In der Folge hielten die Kinder freiwillig Referate zu ihrem Wunschthema ab.

Zuletzt möchte ich feststellen, dass die Lernplattform Moodle in meiner Klasse Lernprozesse multimedial unterstützte (Fotos, Videos, Animationen, Cliparts, Podcasts, RSS-Feeds) und damit verschiedene Lerntypen ansprach, zum selbstständigen Arbeiten motivierte (Einträge in Foren und Wikis), das Interesse an Sachunterricht förderte und die Lernfreude steigerte. Dabei nützte ich die unterrichtspraktischen Aspekte: Ich war über die Aktivitäten der Schüler und Schülerinnen zu jeder Tageszeit am Laufenden. Wenn ich eine schulbezogene Veranstaltung versäumte, konnte ich mich darüber abends online informieren, da einige Kinder einen Bericht in das Forum oder in das Wiki gestellt hatten (Beispiel: Unfall vor der Radfahrprüfung). Fächerübergreifender Unterricht war einfacher durchzuführen (Beispiel: Kurs „Mein Körper“ - YouTube-Video: „Wie zeichne ich ein Auge?“). Die Kinder beteiligten sich am Unterrichtsertrag aktiv (Beispiel: Kurs „Sauberes Wasser ist lebensnotwendig“ - Kinder bereiteten selbstständig Versuche mit Wasser vor), und ich profitierte vom Feedback (Hilfe beim Erstellen neuer Kurse). Gegen Ende dieses aus meiner Sicht äußerst erfolgreichen Projektjahres nutzten die meisten Kinder meiner Klasse mindestens einmal in der Woche und ein Drittel der Kinder regelmäßig auch zu Hause die Lernplattform und gingen mit ihr bereits so selbstverständlich um wie mit Bleistift, Heft und Buch.